



Ich hab da ein Problem ...

Michael Ostarek und Bhakti B. Hardy
Seminar „Du bist frei“
Bernau, 28. Juli 2007 vormittags

© Institut für Psychosophie
Mölmeshof 1
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/2 75 98
www.psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael und Bhakti B. Ostarek gehalten haben. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 6. Auflage 2004, Greuthof Verlag, Gutach i.Br.

Ich hab da ein Problem ...

Hast du Probleme? Natürlich hast du Probleme. Jede Menge! Du hast sie doch gemacht! Sind das nur Illusionen? Illusionen sind Probleme, natürlich. Das ist ja, was Illusionen sind, also nützt es dir nichts zu sagen oder zu hören, dass das nur Illusionen sind; denn im nächsten Moment *musst* du sagen: „Ja, aber deswegen muss ich trotzdem ...“ Weil es Probleme sind. Wo ist die Lösung?

Die Lösung ist in deinem Geist, wenn du mit Problemen völlig anders umgehst. Es geht nicht darum, sie zu verleugnen, und es geht nicht darum, sie zu meistern. Es geht nicht darum, sie zu ignorieren und, was weiß ich, im Alkohol zu ertränken oder sie wegzubeten oder sie einfach wegzuschmeißen und dann irgendwie anders zu leben, scheinbar ohne Probleme. Du wirst immer Probleme haben, weil du sie gemacht hast. Es ist ein Problem, kein Geld zu haben, und es ist ein Problem, viel Geld zu haben, weil du dich sofort fragst: „Was soll ich damit machen?“ Also ist Geld ein Problem. Geld an sich ist ein Problem, egal, ob du viel hast oder wenig. Wenn der Körper krank ist, dann hast du das Problem, dass er krank ist. Wenn er gesund ist, hast du das Problem, dass er gesund bleibt. Ist der Körper das, was du sagst „hässlich“, hast du das Problem, das ihn keiner haben will, ist er schön, hast du das Problem, dass ihn jeder haben will. Der Körper ist ein Problem: hast du gesunde Zähne, hast du kranke Zähne, hast du Haare, hast du keine Haare ... Das ist die Welt der Probleme, das ist so. Das hast du so gemacht. Hast du Hunger, hast du ein Problem: Wo krieg ich Essen her? Du hast aber nicht nur das Problem, wo krieg ich Essen her, sondern du hast es noch getoppt: Welches Essen krieg ich woher – nicht einfach nur Wasser und Brot, sondern welches Brot und welches Wasser und so weiter. Du hast Probleme, das ist so. Und du wirst hier nie an den Punkt kommen, wo du keine Probleme hast. Das wäre eine Verleugnung der Macht deines Geistes. Du hast diese Erde gemacht – diese Erde ist ein Problem. Du hast den Körper gemacht – der Körper ist ein Problem. Du hast die Pflanzen gemacht, du hast das Meer gemacht – das Meer ist ein Problem, die Luft ist ein Problem, selbst, wenn sie gesund ist, ist sie ein Problem für dich. Du wirst weiter mit diesen Problemen leben, die du gemacht hast. Du hast ein Kind, schon hast du ein Problem. Das Kind kommt in die Schule, du hast ein Problem. Wo ist die Lösung?

Die Lösung ist, dass du erstmal deine verschiedenen Probleme *erstmal* alle an denselben Ort bringst, auch wenn du dann wieder zu verschiedenen Orten und zu verschiedenen Menschen damit gehst. Das wird nicht ausbleiben, dass du dann wieder in die Welt gehst und dann diese Probleme ... dann erlebst du das Wunder, aber nur dann, dass sich deine Probleme zusehends alle auf dieselbe Art und Weise, nämlich dass sie dir nicht schaden und niemandem schaden ... Es geht nicht darum, kein Problem zu haben, es geht darum, das Problem neu zu deuten. Nur darum geht es! Denn dein bisheriges Verständnis von Problemen war nicht hilfreich.

Es ist nicht das *Problem*, das das Problem ist: *alles*, was du gemacht hast. Der Krieg ist kein

Problem, du musst ihn nur neu deuten. Es gibt keine Krankheit, die ein Problem ist, also etwas Unlösbares, also eine Sünde. Das ist der alte Begriff der Sünde, der dir da im Weg steht. Eine Sünde ist etwas, was du glaubst, alleine bewältigen zu müssen, weil du der Sünder bist. Das ist die Idee des Selbständig-Sein-Müssens: dass du von Gott dafür verurteilt wirst und nicht, dass Er dir hilft. Einem Sünder hilft Gott nicht, den verurteilt Er, den verdammt Er zur Selbständigkeit, wo er es alleine lösen muss. Jetzt brauchst du aber auch für den Begriff der Selbständigkeit eine hilfreiche Deutung, denn in deiner Psychologie wirst du ein selbständiger Sünder und versuchst, in dieser Selbständigkeit stark zu werden. Dein unlösbares Problem ist dann – wann fühlst du dich schwach? Wenn du einen anderen brauchst. Wann bist du stark? Wenn du keinen anderen brauchst. Also nicht nur keinen Gott, Den Vater, sondern auch nicht deinen Bruder.

Aus dem Grund trainierst du die Muskeln deines Körpers wie deinen Geist selbst und entwickelst mit deinem Geist Selbständigkeitsprogramme für den Geist und für den Körper. Und wenn das nicht funktioniert, dann fühlst du dich schwach und bedürftig. Dann fängst du vielleicht an, zu Gott zu beten und auch dich einem Nächsten zuzuwenden – dann, nur dann, wenn du ihn brauchst. Und solange du dich Gott nur zuwendest, wenn du Ihn brauchst, hast du eins vergessen: Du brauchst Gott *immer*, weil du mit Ihm eins bist, und du brauchst deinen Bruder *immer*, weil du mit ihm eins bist! Also musst du auch die Idee des Brauchens völlig neu deuten, und die Idee der Selbständigkeit musst du auch neu deuten. Die Idee der Selbständigkeit findet in einem absoluten Brauchen aller Brüder und aller Brüder in Bezug auf Den Vater statt, und der Vater braucht Seinen Sohn. Das ist ein absolutes Brauchen. Das nennen wir Einssein – in dem Der Vater nichts ohne Den Sohn will, Der Sohn nichts ohne Den Vater und die Brüder nichts ohne sich!

Das ist es, was es zu lernen gibt. Dafür ist der Heilige Geist. In dieser Situation hat Er eine Funktion, wo du alles, alles was du brauchst, in diesen Heiligen Geist bringst, weil es da vereinheitlicht wird. Da gibst du allen alles und empfangst dann auch wieder alles. Du bringst erstmal jedes Problem, nicht erst dann, wenn es für dich ein Problem ist, sondern *weil* es bereits eins ist ... Wenn es dir gut geht – das ist ein Problem, denn sonst wäre es kein Problem, wenn es dir nicht mehr gut geht. Also muss „gut gehen“ bereits ein Problem sein. Du bringst deine Gesundheit, die ein Problem ist, bereits in den heiligen Augenblick, und dann wirst du all das, was du selbst regeln willst, wenn es dir gut geht, nicht mehr selbst geregelt haben und wirst alles, wenn es dir dann mal schlecht geht, nicht mehr selbst geregelt haben. Deine Selbständigkeit ist das Selbst, ist deine Dreieinigkeit und nicht eine losgelöste, isolierte, virtuelle, mickrig kleine Selbständigkeit, die du behaupten musst gegen Gott und gegen deine Brüder – und da ist Frieden unmöglich, denn das ist, was bereits Krieg ist.

Das hast du aber gemacht, und dafür wirst du nicht noch von Gott beschuldigt, weil Er das gar nicht nötig hat, denn was du gibst, empfangst du selbst. Er muss dich nicht bestrafen, du bestrafst dich bereits selbst. Er muss dich nicht zur Hölle verdammen, das

tust du bereits selbst. Er muss Sich nicht von dir trennen, das tust du bereits selbst. Und alles, was du gemacht hast ... Wenn du krank bist: Du gehst nicht zu *einem Arzt*, das ist überhaupt nicht mehr möglich, denn du bist nicht mehr *krank*, sondern du hast Zahnschmerzen. Und du hast nicht nur diese Zahnschmerzen, wo du zu einem Zahnarzt gehst, sondern du hast solche Zahnschmerzen, wo du zu einem Kieferchirurgen gehen musst. Du hast dermaßen viele Probleme gemacht, dermaßen viele! Du hast nicht nur Geld gemacht, sondern du hast Geld dafür gemacht und dafür gemacht und dafür gemacht, und du brauchst Geld dann dafür und dafür und dafür. Du hast so viele Probleme gemacht, dass sie unlösbar sind in diesem Geist. Und wenn du glaubst, das selbständig lösen zu können – das ist überhaupt nicht möglich. Du kannst auch die Probleme nicht einfach wegschmeißen. Dann wirst du ein Penner und dann hast du wieder ein Problem. Und dann brauchst du Alkohol. Und dann brauchst du eine Brücke, wo du schlafen kannst, und dann brauchst du eine Parkbank. Und dann brauchst du wieder Klamotten. Abgetragene brauchst du dann, aber du brauchst sie. Dann brauchst du wieder Kumpels, das sind dann halt die anderen Penner. Das hast du gemacht und das ist deine Situation. Und in dieser Situation musst du lernen, auf allem die Vergebung gleichermaßen ruhen zu lassen, erstmal, wenn es dir einfällt.

Alle Probleme nicht zu verschiedenen Orten tragen, jetzt noch nicht! Jetzt geh noch nicht vor, jetzt tritt erstmal zurück in den heiligen Augenblick und bringe sie alle erst mal dahin, wo du erst mal davon erlöst wirst und erlebst, dass es Gott gibt. Jetzt bleibst du aber noch nicht gleich bei Gott für immer und ewig. Das kannst du noch nicht, denn die Macht deines Geistes – da sind die Probleme noch da, da ist die Welt noch da, aber du erlebst eins: Sein Wille wird jetzt erstmal auf Erden, wo du noch bist, geschehen, damit du erlebst, dass du deine Probleme mit Gott lösen kannst, so lange, bis du dich selbst vollständig davon erlöst hast; und in der Zeit erlebst du das, was wir nennen *Wunder*. Du erlebst erstmal den Frieden, den Gott dir gibt, den deine Probleme dir nicht geben können. Dein vieles Geld kann dir den Frieden nicht geben und dein weniges Geld auch nicht. Dein vieles Essen kann ihn dir nicht geben und dein weniges auch nicht. Dein riesiger Besitz kann ihn dir nicht geben und deine Klosterzelle auch nicht. Auch wenn du dann in die Wüste gehst, die Wüste gibt dir den Frieden nicht. Der Banyanbaum hat Buddha den Frieden nicht gegeben. Die Höhle hat Francesco von Assisi den Frieden nicht gegeben, genauso wenig wie der Palast. Es ist nicht so, dass Buddha den Frieden jetzt von diesem Baum empfangen hat, den ihm der Palast nicht geben konnte.

Wenn du glaubst, ein einfaches Leben wär's, ein ökologisches Leben, dass du jetzt in deinem Holzhaus den Frieden findest und auf deinem Fahrrad, weil du kein Auto mehr hast ... Das Fahrrad kann dir den Frieden nicht geben. Weder der Schweinebraten mit Knödeln kann ihn dir geben noch dein ayurvedisch zubereitetes Essen, glaub das nicht! Weder die Zigarette noch der Joint, noch wenn du keine Zigarette rauchst – das gibt dir nicht den Frieden. Nichtraucher zu sein ist genauso ein Problem wie Raucher zu sein. Schweinebraten zu essen ist genauso ein Problem wie Vegetarier zu sein. Das sind *alles*

Probleme. Vegetarier zu sein ist ein Problem. Wo ist die Lösung? Sie ist tatsächlich darin, dass du hier beginnst, alles, was du in dieser Selbständigkeit gemacht hast ... jedes Kind ist bereits selbständig, jeder Säugling ist selbständig, sonst wäre er nicht hier. Du führst lediglich Rangunterschiede innerhalb der Selbständigkeit ein, die dich vollkommen verwirren. Und dann willst du innerhalb dieser Selbständigkeit, sagst du ja ... irgendwo suchst du einen Bezugspunkt, von dem aus du dich glaubst entwickeln zu können. Dieser Bezugspunkt ist immer falsch: Du träumst. Dein Bezugspunkt scheint ein schwacher Säugling zu sein. Und von da aus fängt deine Entwicklung an, von da aus fängt dein Urteil an, wer schwach ist und wer stark. Von da aus fängt dein Urteil an, wer Täter ist und wer Opfer.

Das alles kannst du verstehen, aber es ist nicht wahr. Dein ganzes Gedankengebäude mag ganz stabil sein – es ist auf Sand gebaut. Und darum kannst du deine Pädagogik, deine Heilspläne vollständig vergessen, weil sie von einem Bezugspunkt ausgehen, der mit dir gar nichts zu tun hat, von einem Anfang ausgehen, von dem du aus aber nicht beginnst. Ich Bin, bevor Abraham war. Ich Bin, bevor ich ein Kind war, ein Säugling war. Ich Bin. Wo ist jetzt dein Bezugspunkt? In Gott. Immer wieder ausschließlich in Gott. Alles, was du ansonsten denkst, sind Probleme, die hast du wahr gemacht. Aber wenn du wirklich inneren Frieden empfangen willst, der dein Verständnis übersteigt, dann ist dieser Satz „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ für dich bis auf die letzte Überzeugung hilfreich. Du hast hier nicht als Säugling oder als männliche und weibliche Zelle begonnen. Das ist nicht deine wirkliche Genesis. Das ist nicht deine Entstehungsgeschichte. Das ist nicht dein Ursprung. Sei sehr froh, dass das wahr ist, dass das *nicht* deine Genesis ist, sodass du dein vergangenes eigenes Lernen wirklich nicht mehr Gott entgegenhalten musst, denn dann kann Er dir nicht helfen, es ist unmöglich.

Er kann dir hier helfen, tatsächlich, mit all deinen Problemen, die du gemacht hast, wenn du sie alle gleichermaßen im Zurücktreten ... Du wirst dann später natürlich vortreten müssen, das wird für dich aber nicht mehr schlimm sein. Du wirst nicht entmündigt, die Probleme werden dir nicht weggenommen; denn du willst sowieso nicht, dass sie dir weggenommen werden. Du würdest Gott fürchten, wenn Er dir etwas wegnimmt. Denn dann wäre Er von seinem Wesen her nicht mehr Gott, dann würde Er auch Luft holen und würde dich wieder einatmen, das wäre dein Tod, und würde dich auffressen, das wäre dein Tod, und würde dich irgendwo anders wieder ausspucken und dich wiedergeboren werden lassen. Uah! Das möchte ich nicht. Ich will auch von Gott nicht verdaut werden. Aber in deinem ... das, was wir hier brauchen, ist ein hilfreiches Verständnis für alle Ideen, die wir gemacht haben für unsere Selbständigkeit, für unsere Probleme, und aus dem Grund: Teach dich nicht leeres Zeug, indem du dann irgendwann dich darüber erhebst und irgendjemand sagt: „Na, das sind ja nur Illusionen, aber trotzdem ...“ Mach das nicht. Da bist du im Konflikt mit dem *Kurs in Wundern*. Und das nützt dir auch nichts, dies einmal lächerlich zu sagen, und im nächsten Moment heulst du nämlich wieder drüber und machst dir dann die Sorgen.

Sieh, dass es Probleme sind, ganz ganz viele. Deine Rettung ist: Du kannst sie alle an ein und denselben Ort bringen. Der steht für dich bereit, wenn du den Zeitpunkt wählst. Er steht für jeden bereit. Du kannst ihn nutzen. Und das ist der Zeitpunkt, wo du mit dem Problem nichts tun musst, noch nicht! Wo du es in deinem Geist finden kannst. Aus dem Grund ist es durchaus hilfreich, bei allem, was du tun musst, nicht mehr in letzter Minute dahin zu gehen, die Idee „Die anderen können ja auf mich warten“ aufzugeben, sondern vorher in die Stille zu gehen und möglichst vorher noch an irgendeinen Ort zu gehen und da aufs Klo zu gehen oder im Auto zu warten oder außen noch eine Runde um den Block zu drehen, vorher schon ins Wartezimmer zu gehen und dann nochmal dein Problem – *dein Problem*, und nicht zu tun, als ob du keins hättest –, dein Problem mit all seinen problematischen Lösungen und Nicht-Lösungen: „Und wenn der das sagt, dann mach ich das, ja, aber was ist, wenn er es nicht sagt?“ und so weiter ... Dass du da ganz, ganz ehrlich bist und erlebst, dass du dann alles in den heiligen Augenblick bringen kannst, weil er dafür da ist, und dich nicht dann irgendwie vollladerst mit: „Ja, das wird dann schon auf mich zukommen, und das sind ja nur Illusionen.“ Ja, natürlich, das wissen wir doch, dass es Illusionen sind, sehr problematische Illusionen. Und wirklich diesen heiligen Augenblick üben tust, und dann kann die Idee einen Augenblick deinen heiligen Geist verlassen und du bist einen Augenblick erlöst im Himmel.

Dann bist du in Frieden und erlebst, dass Sein Wille Sein Frieden ist. Die Situation hat sich noch nicht verändert, es ist immer noch derselbe Lehrer, es ist dasselbe Kind, dasselbe Klassenzimmer, dasselbe Arbeitsamt, dasselbe Büro, dasselbe Krankenhaus, dieselbe Praxis, derselbe Körper, der in denselben Beziehungen steht. Und das, was du erlebst, ist, dass ein Friede mächtig wird und ein Friede geschieht. Der verändert alles, von innen heraus. Die Augen sehen immer noch dasselbe – und es ist nicht mehr dasselbe. Das ist eine Erfahrung, wo du erlebst, dass in deinen Problemen, weil du sie nicht mehr alleine bewältigen willst, ein Friede durch dich und durch alle geschieht. Weil du sie mit einbezogen hast, erlebst du, dass durch den Zahnarzt ein Friede geschieht und durch den Lehrer ein Friede geschieht und durch den Bankier ein Frieden geschieht und durch dich. Wenn du alles diesem Heilsplan anvertraust, sind alle Teil des Heilsplans, das ist das eigentliche Wunder! Wenn du es nicht tust, dann ist der Lehrer immer noch der, du stehst isoliert da und er auch. Und schon ist Kampf da. Dann ist dein Exmann immer noch der, dann ist er nicht Teil des Heilsplans. Warum? Weil du ihn nicht mit einbezogen hast, nicht weil er den *Kurs in Wundern* nicht macht. Das ist überhaupt nicht nötig. Du weißt noch nicht, was ein Wunder ist: *Du* wirkst das Wunder bzw. der Heilige Geist durch dich. Darum ist der heilige Augenblick ja so nötig, und wenn du dich dem verpflichtest, dann erfüllst du den Heilsplan und der Heilsplan ist: Du beziehst alle mit ein. Dann sind sie mit einbezogen. Dann sind das die mächtigen Gefährten, von denen du vorher Angst hattest, dass die dich schwächen, und du dir Strategien ausgedacht hast, wie du stärker sein kannst.

Wie willst du stärker sein? Du hast doch Probleme. *Die* sind stärker. Und das fürchtest du

dann. Und der andere fürchtet es auch. Einen Heilsplan wirksam werden zu lassen – »Wenn ich geheilt bin, bin nicht allein geheilt.«¹ Hörst du das? Ja, also, glaube es doch auch, dass dann auch dein Ex geheilt ist! Wie? Das kannst du nicht verstehen – aber es geschieht. Und dadurch, dass es geschieht, wirst du eine Erklärung haben auf der Ebene des Verstandes. Denn der *Kurs* ist Teil deines Verständnisses; also auf der Ebene deines immer noch verstehenden Geistes, wo die Probleme sind, die du verstehst, ist ein Wunder geschehen. Und das geht weit über irgendwelche Theorien oder Darüber-Nachdenken hinaus. In deiner Erfahrung findet das statt, was du dann nennen könntest „verstehen“. So geschieht Sein Wille auf der Erde, auf der du bist, und da du auf dieser Erde nicht allein bist, Sein Wille aber für alle da ist, musst du erleben, dass Er für alle da ist. Vater – »Gib mir die Meinen, denn sie gehören DIR«² – ja das sind doch deine! Die gehören doch zu deinem Problem dazu. Alle deine Schuldiger, die dir irgendetwas schulden, das sind die Deinen. Du wolltest sie nicht haben, darum musst du beten: „Vater, gib sie mir“, und das willst du nicht. Er will sie dir aber geben, damit durch sie, die zu dir gehören ... egal in welcher Situation, ob du die Situation magst oder nicht: Sie gehören zu dir, weil sie Teil dieser Situation sind!

Wenn du alle diese Probleme dahin bringst, wo Sein Wille geschieht: In diesem heiligen Augenblick kann ein Heiliger Wille geschehen. Und was tut Er? Er dehnt Sich in der Zeit aus – durch dich. Schon werden deine Beziehungen, die du vorher nicht wolltest, die du aber hast, geheiligt. Und du wolltest sie immer zerstören, indem du letztendlich darauf gehofft hast, dass derjenige irgendwann stirbt oder du irgendwann stirbst – die Hoffnung auf den Tod, den Tod als Erlösung, als letztendliche Erlösung.

Und was ist mit dem Geld? Auch das hast du gemacht und das soll weiterhin problematisch sein? Du musst lernen, dass die Ideen, die du gemacht hast, selbst wenn sie illusionär sind, und es sind *alle* ... dann kann in ihnen Ein Wille geschehen, und dann sind sie einen Augenblick nicht mehr Probleme, sondern dann ist deine Wahrnehmung von Seinem Willen erfüllt und deine Beziehungen sind nicht mehr besonders, sondern sie sind heilig und werden immer heiliger. Was ist das Ergebnis für dich? Du erntest – und wirst froh! Und das ist alles, worum es geht in diesem Geistestraining. Sodass du nicht mehr über die Probleme jammern musst und auch nicht hoffst, dass sie nicht da sind, sondern dass sie gelöst werden, dass sie anders gedeutet werden. Immer von demselben Deuter: vom Heiligen Geist. Immer am selben Ort: im heiligen Augenblick. Immer in derselben Beziehung: du und der Heilige Geist. Das zu üben ist nicht schwer, wenn du deinen Geist disziplinierst und dein Verständnis von Zurücktreten neu deutest. Es bedeutet nicht, dass du nicht mehr vortrittst, es bedeutet, dass du *erstmal* zurücktrittst. Es bedeutet nicht, dass du dich von der Welt zurückziehst, es bedeutet, dass du dich zurückziehst und dann wieder in die Welt gehst und die Wunder wirkst. Es bedeutet nicht, dass du alles loslässt, es bedeutet, dass du alles loslässt und es wieder empfängst. Es bedeutet also nicht, dass du

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 137, Leitgedanke

² Ein Kurs in Wundern, Textbuch, 31.VIII.11:2

deine Talente vergräbst – Neues Testament –, sondern dass du damit wucherst, dass sie mehr werden. Und deine Talente sind deine Probleme, aber dann werden sie nicht mehr das sein, was sie mal waren.

Dann wirst du sie nicht mehr Probleme nennen. Wenn du sie wieder empfangen hast, diese Probleme, sind sie keine Probleme mehr, sondern sie dienen dazu, das Wunder auszuweiten, das du im heiligen Augenblick empfangen hast. Dann gehst du auf einmal froh in das Büro und zur Bank und zum Zahnarzt und zum Elternsprechtag und was weiß ich was – so lange das noch in deinem Gewahrsein ist –, froh, und verbindest dich nicht mehr mit denen, die am Elternsprechtag vorher rumstänkern wollen – eben nicht mehr. Und entwickelst nicht mehr Strategien hinter ihrem Rücken und irgend so was. Und verbindest dich nicht mehr mit den Schwachen, um die Starken zu bekämpfen. All das tust du nicht mehr. Dann kann es natürlich sein, dass sich einige sich von dir abwenden, weil sie sich in ihrer Selbständigkeit mit dir verbinden wollten, und dann sagen sie vielleicht: „Mit dir kann man nicht mehr reden, du unterstützt uns nicht mehr“ und: „Ja bist du jetzt auch gegen uns? Machst du jetzt mit den Lehrern gemeinsame Sache?“ Irgend so was wird vielleicht kommen. Irgend so ein Problem – schon kommt wieder ein neues Problem! Sie mögen dich nicht mehr, sie klagen dich an und so weiter. Sie meiden dich, sie mobben dich, schon hast du wieder ein Problem, was tust du damit? Willst du es in dem Verständnis lösen?

Das ist doch hier ein einziges Mobbing, es ist einfach nur ein moderner Begriff für etwas, was von Anbeginn der Zeit hier stattfindet. Also tu nicht so, als ob das etwas Neues wäre und als ob du gemobbt werden würdest. Das ist eine kränkende Psychologie! Sondern bring dieses Problem, z.B. des Mobbing, bring es in den heiligen Augenblick und erlös dich davon erst mal. Erlös dich ganz, und dann wirst du sehen, dass du das nicht willst, weil dann dein Verständnis flöten geht. Dann musst du deinen Groll finden, und so bringst du immer mehr deine Probleme, die du gemacht hast, in den heiligen Augenblick und erlös dich und gibst diesen erlösten Frieden dahin, wo er nötig ist. Und gibst diesen Frieden dahin, wo er nötig ist, weil du ihn empfangen willst, weil du ihn ausdehnen willst und weil du erleben willst, wie es ist, erlös zu sein und Erlösung zu geben – in dieser Welt. Dann fürchtest du die Probleme nicht mehr, weil es da wirklich nichts zu fürchten gibt: weil die Probleme deiner Erlösung dienen, weil die Probleme dazu dienen, den Frieden Gottes auszudehnen, weil jeder dein Erlöser ist, der vorher derjenige zu sein schien, der deine Freiheit einschränkt.

So entlässt du deine Gefängniswärter aus ihrer Funktion, und das ist ein ganz heilsames und segnendes und erlösendes Geschehen. Du erlebst es nur im heiligen Augenblick, nur mit dem Heiligen Geist, und *dann* in der Zeit mit deinen Brüdern. So wird die Zeit eine Widerspiegelung des heiligen Augenblickes und deine Beziehungen werden der Ausdruck dieses heiligen Augenblickes. Nur dann kannst du ihn erleben. Der heilige Augenblick muss ausgedrückt werden. Du bleibst nicht im heiligen Augenblick, das ist unmöglich,

jetzt erst mal, und es wird sozusagen immer unmöglich sein. Da erfährst du ihn noch nicht vollständig, denn du bist auf Erden. Der heilige Augenblick ist, wo du einen Augenblick im Himmel bist – wunderbar! Und jetzt drückst du ihn auf Erden aus, damit dein Vaterunser vollständig wird und du es vollständig empfangst, denn so *geschieht* Der Wille auf Erden. Das heißt, geh aus deiner Meditation, aus deiner Kontemplation, aus dem heiligen Augenblick in die Zeit, geh aus der heiligen Beziehung in die besonderen Beziehungen und drück die heilige Beziehung da aus, damit da kein Unterschied mehr ist! Das ist deine Erfahrung, sonst bleibst du irgendwo spirituell abgehoben auf Erden, da wo du bist!

So verwandelst du die Erde sozusagen in den Himmel, das heißt, da ist kein Unterschied mehr. Dann geschieht Der Wille Des Vaters und Des Sohnes im Himmel und auch auf Erden. Das ist etwas ganz Praktisches und wird dich von diesen Ideologien befreien. Es gibt keine vollständige Theorie, das heißt, du musst sie ausdrücken. Du musst sie erleben. Der heilige Augenblick ist eine Idee – ja, und wo ist die Erfahrung? Wo ist die Ebene, wo er erfahren wird? Im Himmel und auf Erden. Der Wille Gottes ist eine Idee, na? – das kannst du jetzt hören. Da könnten wir drüber reden, das ist eine Idee. Okay, wo ist die Erfahrung? Jede Idee wird auf irgendeiner Ebene erfahren. „Im Himmel also auch auf Erden.“ Im Himmel also auch auf Erden, im heiligen Augenblick und in der Zeit, in der Beziehung mit dem Heiligen Geist und in den Beziehungen mit deinen Brüdern.

Dadurch wirst du erleben, dass dein ganzes Leben sich hier erfüllt. Und du willst das ausdrücken, du willst das äußern, natürlich! Jetzt hast du etwas, das du äußern kannst, ansonsten hättest du nur dieses Wechselspiel von Liebe und Hass und von Groll und von Ja und Nein. Jetzt, stell Dir vor, hast du einen heiligen Willen, den du äußern kannst, eine heilige Beziehung, die du äußern kannst, auf Erden, wo du bist. Und so löst du deine Trennung zwischen Himmel und Erde auf. Du bringst den heiligen Augenblick in die Zeit, das ist deine Funktion, und dafür wird dir eine besondere Funktion gegeben, die sich vielleicht immer wieder verändert – und es bedeutet erstmal, dass du die Funktion, in der du *jetzt* bist, und der Ort, an dem du *jetzt* bist und die Probleme, die du *jetzt* hast, egal welche es sind, ob es intime Probleme sind oder öffentliche, ob das wirtschaftliche Probleme sind oder Beziehungsprobleme, ob sie mit deinem Körper irgendetwas zu tun haben oder mit anderen Körpern, es ist völlig egal, was ... Fang da an, wo du dich wahrnimmst, und gib dein Leben, damit du es empfangst. Sodass du dir die Überlegungen „Soll ich dahin gehen oder das ...?“ – die kannst du dir sparen. Übergeh kein Problem und versuch nicht, es selbst zu meistern.

Das ist die Praxis des Heiligen Geistes, die Praxis dieses *Kurs in Wundern*, die Praxis des heiligen Augenblicks, wo du erlebst: „Und jetzt äußere ich, jetzt bringe ich die Erfahrung ...“, die du immer nur einen Augenblick erfahren wirst – ein Augenblick ist für mich eine völlig undefinierte Zeit, mach dir darüber keine Gedanken –; du sollst nicht im heiligen Augenblick bleiben, weil Sein Wille endlich auf Erden geschehen will, und dazu braucht

Er dich. Und du willst das auch. Es ist dein Wille, und dein Wille, auf Erden zu sein, wird respektiert, er wird getoppt, und dadurch findet deine Transformation statt. Dadurch erfüllst du dein Leben und dieses Gebet. Und darum ignoriere wirklich deine Probleme nicht, weder so noch so. Weder dass du sie alleine meistern musst, noch dass du sie verleugnest. Je mehr du das übst, umso mehr werden natürlich eine Zeit lang all deine ungelösten Probleme in deinem Geist noch auftauchen, und dafür ist es hilfreich, sich immer wieder mal ein Wochenende oder eine Woche oder wie lange auch immer so zu treffen, dass der heilige Augenblick in deinem Leben geübt wird. Dann kannst du ihn hier schon ausdehnen, und dann gehst du wieder dahin, wo du ihn weiter ausdehnst. Wenn du ihn dann da wirklich ausgedehnt hast und es da erfüllt hast, dann wirst du selbst erleben: „Ja, ich glaube, ich kann jetzt gehen, ich glaube, ich kann mich jetzt in Frieden dahin führen lassen, wo meine nächste Aufgabe ist.“ Dann „verlässt“ du in Frieden Arbeitskollegen oder Vater und Mutter oder irgendjemanden, weil du da dein Leben erfüllt hast, sodass du auch das Verständnis von Führung und „Ich glaube, ich muss da was tun“ – bring das wirklich in den heiligen Augenblick! Sodass wir sehr achtsam sein werden, wer aus welchen Gründen zum Mölmeshof kommen will. Denn es geht um eine tiefere Achtsamkeit, es geht darum, anders auf die Probleme zu schauen. Weder bist du ihr Sklave noch musst du dich über sie stolz erheben. Sein Wille will hier geschehen durch dich, und es ist dein Wille, dass das so geschieht.

* * *

Es ist einfach nur ein Üben, zurückzutreten; und damit dieses Üben wirklich erfolgreich ist, musst du eben alles, was du geübt hast, neu deuten lassen, weil es dich sonst an diesem Üben aus irgendwelchen Gründen hindert, weil du dann Angst hast, etwas zu verlieren. Weil du ein Verständnis erworben hast, das dir wirklich nicht gute Dienste leistet. Darum brauchen wir dieses Geistestraining. Im *Kurs in Wundern* sind alle Probleme enthalten; es ist das Ego, das neu gedeutet wird. Es ist nicht Der Spirit, es ist das Ego, es ist der Geist, der egoistisch denkt, und da er Geist ist, da er Teil des Geistes ist, kann er nicht ignoriert werden. Alles, was da drin ist, kann dir einfach dienen, und dann wird der Körper zum Mittel, *jeder* Körper – ein Geldschein ist auch ein Körper, ein Baum ist auch ein Körper, ein Auto ist auch ein Körper.

Wenn du jetzt in deinem Geist die Idee der Seele anschaut, dann mag es sein, dass du einen Körper siehst, irgendetwas Rundes, Helles. Bring diese Idee in den heiligen Augenblick und versuche nichts alleine zu lösen oder zu resignieren, weil du es nicht lösen kannst, oder zu resignieren, weil du sagst: „Na, das brauche ich ja nicht lösen und das wird sich schon von selbst lösen und da will ich mich nicht stressen.“ Das ist Trennung. Das haben wir wirklich nicht nötig, so zu denken. So wirst du achtsam mit deinen Problemen umgehen und dadurch ein Erlöser sein, weil dein Problem ... für deinen Bruder mag die Form anders sein, in der es für ihn ein Problem wird, aber für deinen Bruder ist es auch ein Problem: das Geld oder das Haus oder der Körper oder die

Sexualität oder ihr Mann oder seine Frau oder die Kinder oder keine Kinder oder irgendetwas.

So beziehst du tatsächlich alle in einen allgemein gültigen Heilsplan mit ein, und da ist jeder Teil deines Heilsplanes. Das ist das Wunder! Und jetzt kannst du zu jedem gehen wie zu einem Bruder, denn du hast deines getan: Du hast ihn in den Heilsplan mit einbezogen. Darfst du das? Ja. Du bist dafür nicht schuldig. Du hast ihn nicht gegen seinen Willen mit einbezogen, denn es ist ein Heilsplan und es geht um Liebe, das darfst du ja wohl tun. Das Ego würde sagen: „Nein, das darfst du nicht, das ist Manipulation.“

Auf wen willst du jetzt hören? Auf das Ego, das dir sagt: „Das darfst du nicht“ – oder auf den Heiligen Geist, Der dir sagt: „Das darfst du“? Siehst du, dass es zwei Meinungen sind, die du nicht vereinen kannst? Du wirst dich immer für eine und gegen die andere entscheiden. Wenn du sagst: „Das darf ich nicht“, hast du dich gegen den Heiligen Geist entschieden. Willst du das? Du wirst dich dafür schuldig fühlen. Hast du dich für das Ego entschieden, wirst du dich schuldig fühlen. Hast du dich für den Heiligen Geist entschieden – solange du das tust, kannst du dich nicht schuldig fühlen. In dem Moment, wo du daran zweifelst, fühlst du dich schuldig. Die Macht der Entscheidung bedeutet: Du kannst nicht vereinen, was unvereinbar ist. Der Heilige Geist lehrt dich etwas anderes als das Ego. Er lehrt dich *auf Erden* etwas anderes, Er lehrt dich etwas anderes, was du mit deinem Bruder tun darfst, als das Ego, weil Er nicht von Selbständigkeit spricht. Er sagt: „Dein Bruder und du bist eins, du darfst ihn mit einbeziehen.“ Das Ego sagt: „Nein, das ist Missachtung.“ Das Ego sagt: „Da kommst du deinem Bruder zu nahe, da achtest du seine eigene Meinung nicht.“ Das alles lehrt das Ego. Auf wen willst du hören? Das ist dein eigenes vergangenes Lernen, in dem du deinen Frieden und deine Achtung, deine Würdigung und deine Liebe finden wolltest und deine Beziehungen geregelt hast.

Schau zurück, genügt es dir? Der Heilige Geist wird dich etwas anderes lehren, wofür dein Bruder da ist, wofür der Körper da ist, wofür Beziehungen da sind, und es ist unvereinbar, was der Heilige Geist dich lehrt und was das Ego dich lehrt. Es ist so unvereinbar, dass du entscheiden musst: dafür und dagegen. Es geht aber nicht um die Theorie. Schau tiefer: Welche Erfahrung erlebst du mit den Lehren des Ego? Mal so und mal so, ja. Du hast *auch* Schönes erlebt, ja. Das ist die Hölle. Du wirst *nur* Schönes erleben, *nur*.

Da habe ich mal eine Frage dazu. Also dieses immer wieder in den heiligen Augenblicke gehen ... ich mache eben unterschiedliche Erfahrungen. Mal kommt ziemlich schnell ein Frieden, und da kommt wieder etwas, und jetzt kann ich abgeben, und wenn ich innerlich ... sage: „Ich gebe das jetzt in den heiligen Augenblick“ – das nächste Mal ist es so oder, ja, oder das vorige Mal ist es so, dass ich in der Unruhe und in dem Unfrieden bleibe und ...

Ganz genau. Das ist, was Lernen ist. Jetzt kannst du entscheiden, jetzt siehst du, was dir *die* Erfahrung bringt, welches Gefühl dir *diese* Erfahrung bringt und *diese*. Durch den *Kurs in Wundern* lernst du, es nicht erst zu tun, wenn dein Gefühl *so* ist, sondern unabhängig

von deinem Gefühl. Aus dem Grund ja: jede halbe Stunde. Es ist egal, was du in dieser halben Stunde gerade fühlst. So übst du, es nicht erst *dann* zu machen, sondern immer. *Immer*. Und immer, wenn du es nicht machst, wirst du merken: Jetzt fühlt es sich *so* an, und dann bringst du diese Gedanken, auch das „Aber trotzdem“, bringst du wieder in den heiligen Augenblick, bis du ... irgendwann wirst du so weit sein, dass du nur noch den Heiligen Geist, den heiligen Augenblick ausdrückst. Da ist der heilige Augenblick und der Ausdruck in der Zeit eins. Dann ist die Zeit zu einem einzigen heiligen Augenblick geworden, und bis dahin erlebst du den Unterschied. Aber der Unterschied wird immer weniger ein Unterschied sein.

Das heißt, ich tu das Gleiche, was ich ... ich gebe es jetzt in den heiligen Augenblick, nachher in den heiligen Augenblick, danach in den heiligen Augenblick – und ich mache unterschiedliche Erfahrungen?

Noch. *Noch*. Diese unterschiedlichen Erfahrungen, die beruhen darauf, dass du noch nicht auf allem gleichermaßen die Vergebung ruhen lässt. Und jetzt kannst du wieder in deinen Geist schauen und sagen: „Moment, da habe ich eine unterschiedliche Erfahrung“ – was bedeutet eine unterschiedliche Erfahrung? Ich fühle das nicht mehr, was ich vorher gefühlt habe – und wirst da immer sensibler, immer wacher und wirst sagen: „Moment, ich will zu einem einheitlichen heiligen Gefühl kommen“ und bringst immer mehr Ideen, die du vorher gar nicht in den heiligen Augenblick gebracht hast ... weil sie dir ja schon genügt haben, weil sie schon schön genug waren und liebevoll genug waren und zärtlich genug waren, hast du sie behalten. Aber der heilige Augenblick wird immer mächtiger zu einer Erfahrung, dass du siehst: „Moment, selbst meine höchsten menschlichen Liebes- und Zärtlichkeits- und Glücksgefühle bringe ich noch in den heiligen Augenblick, weil sie immer noch einen Unterschied darstellen zum heiligen Augenblick.“ So lange, bis tatsächlich zwischen dem, dass du im heiligen Augenblick bist und du am Sparkassenschalter stehst, kein Unterschied mehr ist in deinem Gefühl, in deiner Wahrnehmung. Die Erde hört auf, *scheinbar* nicht der Himmel zu sein.

Das kann man nicht konzeptionell durchsprechen oder durch-erklären. Das, was du mitnehmen kannst, ist: Es ist nicht das Problem, das das Problem ist – es ist der Versuch, es außerhalb des heiligen Augenblickes lösen zu wollen. Was du aber auf Erden löst, wird auch im Himmel gelöst sein; was du auf Erden bindest, ist im Himmel gebunden. Wenn du es auf Erden löst, das heißt, du bringst es in den Himmel, du bringst es in den heiligen Augenblick, dann wird das Problem im Himmel, im heiligen Augenblick gelöst werden. Und dann empfängst du es von da gelöst und dehnt die Lösung in der Sparkasse, in deiner Wohnung, in deinem Tun aus. So erfüllst du dein Leben, und irgendwann merkst du: Das brauche ich jetzt nicht mehr tun. Dann ist dein Loslassen ein erlöstes Loslassen. Es kann nicht verstanden werden, es ist eine Erfahrung, die jeder von uns üben muss, und jeder ist diesbezüglich an einem anderen Punkt seines Übens.

Und so wird innerhalb Der Sohnschaft ... wir haben das Problem, dass wir uns

entzweien, und die Wahrnehmung zeigt uns, dass wir dieses Problem haben. Es ist im Geist, und die Wahrnehmung kann nicht anders, als so auszusehen. Deshalb brauchst du die Wahrnehmung: dass du deine Wahrnehmung in den heiligen Augenblick bringst, und jetzt dient die Wahrnehmung, um dir zu zeigen, dass dein Problem im Geist vom Heiligen Geist gelöst wurde – jetzt ist dein Bruder Teil deiner Erlösung geworden. Jetzt brauchst du dich überhaupt nicht mehr einzumischen, jetzt kannst du erleben, dass dein Ex und dass der Bankier Teil des Heilsplanes ist. Jetzt darfst du keinen alten Heilsplan mehr wieder zu Rate ziehen und nochmal schnell nachschauen, was in dem und dem Buch da steht und dir nochmals schnell überlegen: „Ja, was muss ich denn dem jetzt sagen?“ – aus dem Grund. Alles, was du im Wartezimmer noch findest, was du sagen musst: Bring es wieder in den heiligen Augenblick, sonst mischst du dich ein, und dann *kann* derjenige nicht Teil des Heilsplanes sein.

Das hältst du gar nicht für möglich. Und darum musst du die Vergangenheit, die du mit ihm erlebt hast – „Ja, ich weiß doch genau, was das für einer ist“ ... Es ist egal, ob du dann weißt, dass das derjenige ist, der dir helfen wird, oder derjenige ist, der dir nicht helfen wird. „Ja, das ist ein ganz freundlicher Sachbearbeiter“ – ist ja gut, lass ihn Teil des Heilsplanes sein, dann ist er mehr als freundlich. Dann ist er Teil des Heilsplanes. Also begnüge dich auch da nicht mit deinem vergangenen Lernen, sonst wirst du enttäuscht werden. Du machst die Tür auf, und er sitzt nicht drin, weil er Urlaub hat, sondern die Urlaubsvertretung. Schon: „Was mach ich jetzt?“ Ja, das ist doch die Realität! Hier soll Sein Wille geschehen. Oder er hat heute einen schlechten Tag und ist eben nicht freundlich, und dann wirst du wieder enttäuscht. In dieser problematischen Welt, wo du nie weißt, wie du drauf schauen kannst, weil eben solche Dinge passieren ... Ausgerechnet heute schnauzt er dich an, das hat er noch nie gemacht, oder er findet deine Akte nicht, oder irgend so'n Kram. In dieser Welt musst du all deine Probleme, die du gemacht hast, in den heiligen Augenblick bringen, und schon erlebst du etwas, was auf wunderbare Weise funktioniert: Sein Wille geschieht durch dich auf Erden. Und so wirst du anderen Geistes – in der Erfahrung.

So erlöst du dich von der Trennung innerhalb Der Sohnschaft. Und nur so findest du deine Brüder, und weil du deine Brüder gefunden hast, bringst du sie auch in den heiligen Augenblick, und dann sind da irgendwann keine Brüder mehr, sondern nur noch Der Christus, Der im Vater entschwindet, wie das mal so heißt. Und all das ist eine ganz praktische Lebenserfahrung auf Erden. Nichts, was du erlebst, auch nicht den heiligen Augenblick, behältst du für dich. Wir teilen und erleben dadurch unsere Einswerdung. Da wirst du gebeten, dich dem zu verpflichten. Gut für dich, wenn du es tust und wirklich alle mit einbeziehst. Und darum lass dir das Wort „mit einbeziehen“ wirklich neu gedeutet werden. Dein altes Verständnis solltest du nie benützen für irgendetwas. So erwachst du immer mehr zu Diesem herrlichen Willen, Der dich und alle einfach nur liebt. Es ist so wunderbar, zu erleben, wie sich jeder in einen Erlöser verwandelt und jeder mit einer Hingabe diesen Heilsplan erfüllt, wenn du ihn mit einbezogen hast. Du wirst noch

staunen, wer dir alles hilft, wenn du zurücktrittst von dieser Selbständigkeit und erlaubst, dass dein Bruder dir hilft, und dankbar bist. Und du brauchst dich gar nicht schuldig fühlen, denn du hast ihm geholfen, indem du ihn in den Heilsplan mit einbezogen hast.

Dann kannst du empfangen, was ein Bruder dir an Hilfe gibt. Dann hast du es dir verdient. Dann lehnt du es nicht ab, wenn ein Bruder dir hilft – weil du ihm geholfen hast. Dann kannst du Hilfe annehmen, egal ob das Geld ist, ob das irgendwelche Hilfen sind bei irgendwelchen Formularen, das hast du dir alles verdient. Und es wird jedem helfen. Dann weiß ein Sachbearbeiter, warum er dir hilft und sich für dich einsetzt: weil es gut für ihn ist! Dann weiß jemand, warum er dir etwas gibt: weil es für ihn gut ist. Dann sieht er in dir nämlich auch den Erlöser, ohne dass er diesen Begriff verwendet. Es geschieht von innen heraus, es geschieht im Geist, und auf einmal funktionieren die Körper perfekt, nicht nur deiner. Und darum gib dein Verständnis, wofür ein Bruder da ist – gib es wirklich auf! Denn der Heilige Geist lehrt dich etwas anderes, immer. Er hat ein anderes soziologisches Verständnis. Er hat ein anderes Verständnis von Gemeinschaft, Er hat ein anderes Verständnis von Banken und Sparkassen. Und so wirst du dich allmählich von dem allem erlösen, weil du es erfüllst. Du gehst erst mal *durch* – und nicht *weg*. Es ist also nichts für Weltfremde, es ist etwas für Weltfreunde, dieser Heilsplan.

* * *

Und das wird einfach mehr und mehr deine Erfahrung sein, wo du dich freust über jeden heiligen Augenblick, dich darauf freust, ihn in der Zeit auszudrücken, und dich freust über jede heilige Beziehung mit dem Heiligen Geist und dich freust, die heilige Beziehung in den besonderen Beziehungen auszudrücken. Da musst du dich führen lassen, und die Führung geschieht, indem du alles, was dich führt, in den heiligen Augenblick bringst und es da dieser Führung anvertraust. Und wenn du auch nur eins auslässt, dann störst du diesen Heilsplan, dann funktioniert er nicht. Wenn du jemanden nicht in diesen Heilsplan einbeziehst, aus irgendwelchen Gründen, weil das Ego sagt: „Ja, ich kann das doch nicht und der ist doch ...“ und was weiß ich, all dieses, dann ist der Heilsplan gestört, er funktioniert nicht. Dein Verständnis stört ihn, irgendeine Würdigung deinerseits stört ihn, irgendein Gefühl von Achtung oder Missachtung oder eine Idee von Manipulation stört ihn. Die hast du aber gelernt. Wenn du die Vergebung darauf ruhen lässt, erlöst du dich von der Wertschätzung, von der Wichtigkeit, von der Notwendigkeit, und dann kann die Idee vom Heiligen Geist in Seinem Sinne und in Seiner Absicht für dich und alle, für dich und alle gleichermaßen, genützt werden. Dann gibst du allen alles und empfangst es von allen, die dir gegeben sind – weil du sie dir bereits genommen hast, gibst du sie. Es ist *dein* Bankier. Es ist *dein* Lehrer. Es ist *deine* Welt. Und das dehnt du immer mehr aus. Also denk daran, dass dieser *Kurs* etwas ganz Praktisches ist, dass Beten praktische Ergebnisse haben muss, dass der heilige Augenblick eine praktische, erlebte Erfahrung in der Zeit sein soll.

* * *

Ja, danke, dass wir so weit gekommen sind in diesen zwei Wochen oder wie lange du immer da warst und da bist. Von einer Entscheidung zurückzutreten heißt nicht, dass du nicht entscheidest. Es heißt, dass du erlebst, wie du nicht alleine entscheidest und nicht nur für dich, sondern dir bewusst wirst, dass jede Entscheidung sowieso alle mit einbezieht. Eine selbständige Entscheidung bedeutet immer noch, dass sie alle betrifft. Und darum brauchst du die Erkenntnis oder diese Lehre: Entscheide *nicht* selbständig, weil es sowieso alle betrifft! Nicht pro und contra, sondern gib dieses Pro und Contra Dem, Der dir ein hilfreiches Pro und Contra gibt: pro Heiliger Geist, contra Ego – also für alle. Und dann wird unser Leben hier auf Erden tatsächlich friedlich und gesegnet und unsere Probleme dienen unserer Erlösung. Was immer also jetzt in deinem Geist ist – und nach so einem Seminar ist es nicht verwunderlich, dass im Geist ist: „Was soll ich denn jetzt tun?“ – und egal, was dir da einfällt, auf was du das beziehst: Erst mal sollst du es in den heiligen Augenblick bringen tun, denn da gehört es erst mal hin ...